

spenden bericht

**SOZIALE
INITIATIVE**
Menschliche Entwicklung fördern

Das Jahr 2019

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Kooperationspartner/innen,
liebe Spender/innen!**

Wir freuen uns, erstmals für das Jahr 2019 einen informativen und übersichtlichen Spendenbericht präsentieren zu dürfen.

In der Soziale Initiative ist das Spendenvolumen auf Grund des eingeschränkten Bekanntheitsgrades überschaubar und im Wesentlichen auf Einzelfallhilfen ausgerichtet. Unabhängig davon bemühen wir uns seit einigen Jahren, hier auch für potenzielle Spender/innen ein regionaler, interessanter und verlässlicher Partner zu sein.

Seit 2017 haben wir einen [Spendenbegünstigungsbescheid](#) für mildtätige Einrichtungen und werden jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprü-

fung kontrolliert. Unsere eingenommen Spenden kommen ausschließlich bedürftigen Familien bzw. Einzelpersonen oder Projekten zugute, ohne dass Anteile für Overhead und Marketing abgezogen werden.

In diesem Bericht finden Sie eine [Übersicht](#) der durchgeführten und durch Spenden (mit-)finanzierten Projekte und eine Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben 2019.

Im Namen der betroffenen Empfänger/innen bedanke ich mich bei allen unterstützenden Personen und Organisationen von ganzem Herzen und freue mich auf weitere Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße,

Mag.(FH) Martin Hofer
Geschäftsführung



SOZIALE INITIATIVE GEMEINNÜTZIGE GMBH

Menschliche Entwicklung fördern

„Unsere bedingungslose Wertschätzung der Würde des Menschen eröffnet uns Wege zu kreativem, individuellem Handeln.“ (Leitbild Soziale Initiative)

Die Soziale Initiative Gemeinnützige GmbH leistet sozialpädagogische Arbeit in Form von Begleitung, Beratung und Betreuung. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien in unterschiedlichen schwierigen Situationen unter Einbeziehung des sozialen Umfelds und der Schule bzw. Arbeit. Die persönliche und soziale Entwicklung zu fördern und das Potenzial Einzelner und der Gemeinschaft zu stärken, sind unsere zentralen Anliegen.



Verantwortung seit 25 Jahren

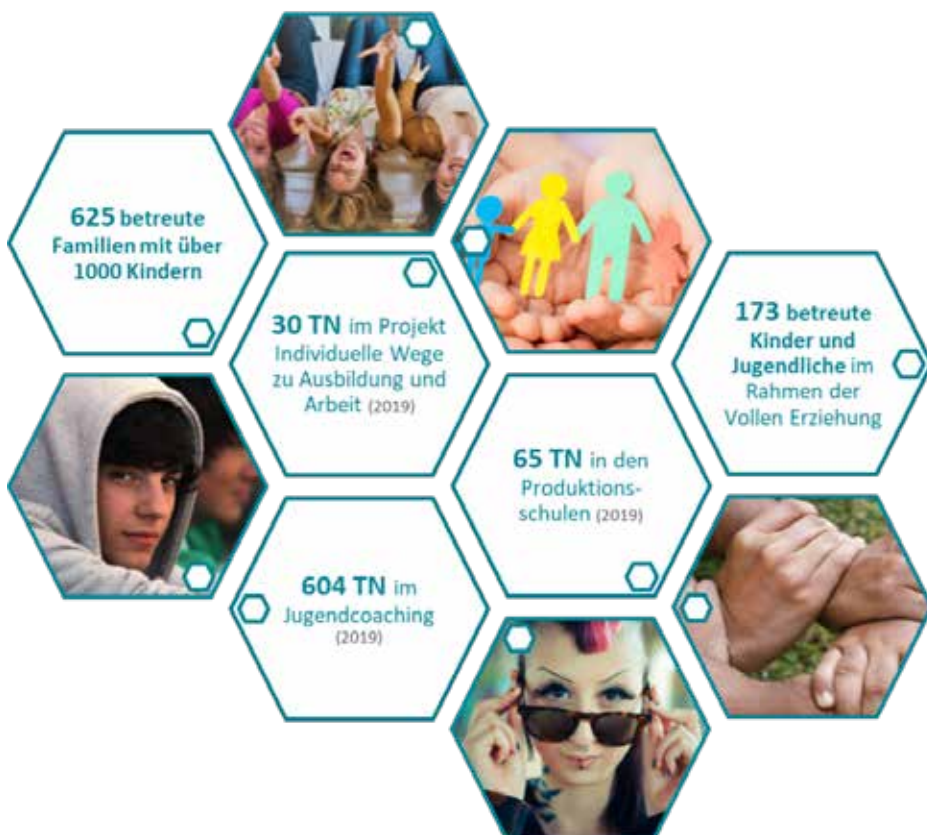
„In Beziehung begleiten wir den Prozess zur eigenen Identität.“ (Leitbild Soziale Initiative)

Ernestine und Joseph Badegruber gründeten 1995 die Soziale Initiative und sind heute noch als Gesellschaft

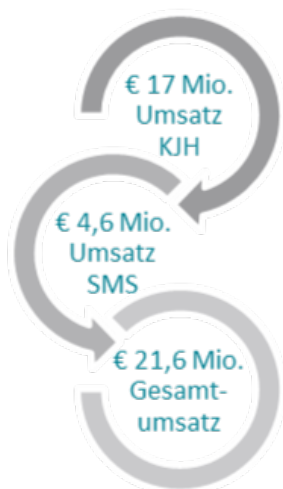
ter/innen in der Organisation tätig. Sie stellen sich und ihre Gründungsidee nach wie vor jeder/jedem neuen Mitarbeiter/in vor. Die Haltungen und Werte unseres sozialpädagogischen Handelns finden sich in unserem Leitbild wieder und sind im Umgang und der Beziehungsqualität mit den von uns betreuten Kindern, Jugendlichen und Familien und unseren Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern ebenso erkennbar.

Die Soziale Initiative versucht täglich Verantwortung zu übernehmen – für die uns anvertrauten Menschen in den sozialpädagogischen Betreuungen, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Beziehungen zu Kooperations- und Systempartnerinnen/-partnern sowie im Rahmen unserer Möglichkeiten auch für gesellschaftspolitische Agenden.

Die Soziale Initiative gGmbH beschäftigt derzeit über 400 Mitarbeiter/innen in fixen Dienstverhältnissen, die sich in der sozialpädagogischen Betreuung, der Beruflichen Integration, in stationären und familiären Betreuungsangeboten sowie in der Verwaltung engagiert ihren Herausforderungen stellen und ihrer Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft bewusst sind. Wir arbeiten lösungsorientiert und partizipativ und arbeiten gemeinsam mit den von uns betreuten und



begleiteten Menschen an ihren Zielen. Das individuelle Potenzial jedes/ jeder Einzelnen erkennen und dabei zu unterstützen, dieses eigenständig auszuschöpfen, ist uns ein zentrales Anliegen. Voraussetzung hierfür sind ein sicheres und stabiles Lebensumfeld, wo positive Erfahrungen gemacht werden können.



Unsere Angebote und Tätigkeitsbereiche

„Wir vertrauen auf das Potenzial des Einzelnen und der Gemeinschaft.“
(Leitbild Soziale Initiative)

Wir, die Soziale Initiative gGmbH, zeichnen uns durch unsere breite Dienstleistungspalette aus, welche alle Lebensbereiche umfasst. Im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe OÖ erstreckt sich das Spektrum von mobilen und stationären Angeboten (z.B. Sozialpädagogische Familienbetreuung, Erziehungs- und Alltagshilfe, Mobile Psychotherapie, Sozialpädagogische Wohngruppen und Jugendnotschlafstelle), über familiären Betreuungsformen (IN-Betreuung) bis hin zu Einzelwohnbetreuung und teilstationären Wohnbetreuungsformen für Jugendliche und junge Erwachsene.

Im Auftrag des Sozialministeriumservice bieten wir Projekte zum Berufseinstieg, in denen teilnehmende Jugend-



liche und junge Erwachsene zwischen dem 15. und 24. Lebensjahr beraten, begleitet und motiviert werden, sich beruflich auszuprobieren und ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zu entdecken.

Im Auftrag von Gemeinden und Städten bieten wir gemeinwesenorientierte Jugendarbeit an, die in der direkten Lebensumwelt der Jugendlichen stattfindet. Der Sozialraum und die Ressource der Gemeinschaft rücken hierbei in den Vordergrund.

Wir orientieren uns in enger Zusammenarbeit mit unseren Auftraggeberinnen/Auftraggebern an den Bedarfen und Bedürfnissen von Menschen in benachteiligten Situationen und entwickeln unsere bestehenden Angebote kontinuierlich weiter, passen diese an und erweitern unser Betreuungsangebot. Immer wieder eröffnen sich uns Bedarfe und Situationen, die eine unbürokratische und rasche Unterstützung erfordern, die mit Hilfe von Spenden finanziert werden.





GESCHÄFTSFELD MOBILE ANGEBOTE

Unsere Mitarbeiter/innen im Geschäftsfeld Mobile Angebote unterstützen Familien in belastenden Situationen und helfen ihnen dabei, ihre Aufgaben besser bewältigen zu können. Kinder und Jugendliche werden durch gezielte Begleitung in ihrer Entwicklung gefördert.

Unterstützung in und mit der Familie

Im Zuge der Sozialpädagogischen Familienbetreuung behalten wir das gesamte Familiensystem im Blick und widmen uns sowohl den Eltern als auch den Kindern und Jugendlichen.

Ziel ist es, Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und Entwicklungschancen optimal zu nutzen.

Das komplette Angebot mit den Teams im jeweiligen Bezirk

Im Auftrag des Kinder- und Jugendhilfeträgers bieten wir vor Ort in den Bezirken Oberösterreichs **Sozialpädagogische Familienbetreuung (SFB)**, **Erziehungs- und Alltagshilfe (EAH)**, **Mobile Psychotherapie (MPT)** und **Gemeinwesenarbeit**.

Im Burgenland sind wir mit den Angeboten Familienintensivbetreuung (FIB)

und Sozialpädagogische Kinder- und Jugendbetreuung (SKJB) vertreten.

*In herausfordernden
Zeiten ist es gut
jemanden zu haben,
der einem in der
eigenen Lebenswelt
zur Seite steht.*



GESCHÄFTSFELD VOLLE ERZIEHUNG

Wenn Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Gründen in ihren Familien keine Unterkunft mehr finden, hilft es einen Ort zu haben, an dem man sich willkommen und geborgen fühlt. Das gibt Rückhalt und Sicherheit.

Ein geschütztes Zuhause und Beziehungsaufbau

Die Soziale Initiative möchte ihnen vorübergehend ein Zuhause bieten, damit sie in geschütztem Rahmen ihre Persönlichkeit weiterentwickeln können. Ziel ist es, eine offene und authentische Betreuungsbeziehung aufzubauen sowie mit liebevoller Anleitung und Begleitung den Weg in ein selbstständiges Leben zu beschreiten. Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern ein herzliches Anliegen.

Wir bieten eine große Auswahl an Betreuungsformen in den Bereichen **Stationäre** bzw. **Familiäre Betreu-**



ungsangebote sowie **Stationäre und Mobile Einzelwohnbetreuung.**

Wohnangebote für individuelle Lebenssituationen

Je nach Entwicklungsstufe und Zielgruppe gibt es unterschiedliche

Angebote für die individuellen Lebenssituationen der jungen Menschen – von intensiver Einzel- und Gruppenbetreuung über teilbetreutes Wohnen bis hin zu niederschweligen Anlaufstellen und Beratungsleistungen.

GESCHÄFTSFELD BERUFLICHE INTEGRATION

Im Auftrag des Sozialministeriumservice bieten wir außerschulischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen dem 15. und 24. Lebensjahr Angebote zur Unterstützung bei der persönlichen und beruflichen Perspektivenplanung sowie Projekte zum Berufseinstieg an. Wir beraten, begleiten und motivieren diese jungen Menschen, damit sie sich beruflich ausprobieren und ihre Kompetenzen und Fähigkeiten entdecken können.

Damit sich wieder Perspektiven eröffnen

Das Geschäftsfeld „Berufliche Integration“ umfasst die Angebote **we need you - Jugendcoaching für außerschulische Jugendliche, AusbildungsFit, IWA – Individuelle Wege**

zu Ausbildung & Arbeit und das Motivationsprojekt Fußball **KickStart** in Kooperation mit dem LASK. Alle diese Projekte haben gemeinsam, dass mit

den Jugendlichen realistische, positive Zukunftsperspektiven entwickelt werden.



HOUSING FIRST

Zur langfristigen Reduzierung von Obdachlosigkeit

Schon lange vor Projektstart war ersichtlich, dass es für junge obdachlose Erwachsene kaum adäquate Wohn- und Betreuungsangebote gibt. Da die Kinder- und Jugendhilfe aufgrund der Volljährigkeit nicht mehr zuständig ist, kann sie keine Hilfen mehr anbieten.

Die Wohnungslosenhilfe wird den Anforderungen junger Menschen nicht in dem Ausmaß gerecht, die sie für eine ganzheitliche Weiterentwicklung brauchen würden. Bei unserem Housing First es geht nämlich vor allem um junge Menschen, die keine unterstützenden Familien im Hintergrund haben und zudem belastende Lebensbiografien vorweisen. Häufig fehlen positive Schulabschlüsse bzw. konnten keine Ausbildungsplätze gefunden werden.

Zusätzliche Belastungsfaktoren sind vielfältig, wie psychische Problematiken oder Sucht. Diese jungen Menschen brauchen einfach etwas mehr Zeit und einen gezielten Anstoß, um ihrem Leben die richtige Richtung zu geben und dadurch in die eigene Selbstständigkeit zu finden.

Housing First ist ein international erfolgreicher Ansatz der Wohnungslosenhilfe. Jungen Menschen, die kaum Möglichkeiten vorfinden, aus der Obdachlosigkeit auszusteigen, bekommen eine eigene Wohnung.

Dabei sind dafür keine vorherigen Qualifikationen wie Therapie, Entgiftung oder Stufenwohnen vorgesehen. Sie werden mittels flexibler Hilfen, die ihrem individuellen Bedarf entsprechen, befähigt, diese Wohnung über den Projektzeitraum von zwei Jahren zu erhalten.

Bedingungsloses Wohnen

Seit dem Frühjahr 2017 kann die Jugendnotschlafstelle UFO dieses Projekt anbieten. Im geplanten Zeitraum konnte die Unterstützung einer 23-jährigen Frau erfolgreich abgeschlossen werden. Sie beglich alle Mieten, da sie bereits kurz nach dem Start einen Ausbildungsplatz finden und behalten konnte. Die Schuldenregulierung wird sie noch einige Zeit beschäftigen, sie ist aber zuversichtlich, diese in den nächsten Jahren zu bewältigen.

Fakten und Zahlen:

Abgeschlossene Housing-First-Projekte: 2

Laufende Housing-First-Projekte: 3

Mieteinnahmen: alle Forderungen wurden erfüllt

Betreuungszeitraum: jeweils etwa 2 Jahre

Betreuungsstunden: je 5 Stunden/Woche

Berufstätig: 1

Arbeitsmaßnahme: 2

Anfragen Juli 2020:
Leider müssen derzeit allen Anfragen abgesagt werden, da es an weiteren Mitteln fehlt.





Dabei war ihr nichts von alledem in den Jahren zuvor gelungen. Nun steht sie als selbstbewusste und verantwortungsvolle Arbeitnehmerin und Wohnungsmieterin mitten im Leben.

Sicheres Wohnen als Grundlage für Veränderungen

Ein ganz anderes Beispiel ist ein junger Mann, der beim Einzug sehr riskant konsumiert hat. Mehrmals war er wegen Überdosen in der Notaufnahme, oberösterreichweit konnte er deshalb in keiner Notunterkunft mehr aufgenommen werden. Jetzt besucht er eine Tagesstruktur für Suchtkranke und bekommt die bedarfsorientierte Mindestsicherung, mit der er bisher auch jede Miete begleichen konnte. Sein Suchtverhalten hat sich massiv reduziert und es steht einer gelingenden Zukunft nichts im Weg, es dauert eben noch ein wenig länger.

Des Weiteren konnte eine psychisch belastete Frau eine Wohnung beziehen. Sie brauchte einige Anläufe, um beruflich einen Platz zu finden. Jetzt hat sie die Zusage für eine Arbeitsmaßnahme bekommen mit dem Ziel, am zweiten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Ihre selbstbestimmte Lebensweise kommt insoweit zugute, dass sie sehr klar mitbestimmt, welche Schritte sie machen will.

Unterschiedliche Voraussetzungen, gleiches Ziel: Stabilität

Erst vor einigen Monaten hat ein 21-jähriger Vater eine weitere Wohnung bezogen. Seine abgebrochene Kochlehre hat ihm rasch zu einem Arbeitsplatz als Küchenhilfe verholfen. Nachholen möchte er den Abschluss zwar, vorher geht es ihm aber vorwiegend um die Versorgung seines Sohnes, Pläne als gemeinsame Familie und die Schuldenregulierung.

Im gesamten Zeitraum kam es zu nur einem Abbruch einer begonnenen Housing-First-Betreuung. Dabei hat sich ein junger Erwachsener nach kurzer Zeit entschieden, in seine Heimatgemeinde in Niederösterreich zurück zu ziehen.

*Wolfgang Waldburger
Teamleitung UFO / Housing First*

(Fotos: iStock; Adobe Stock; Pixabay)



FAMILIENFERIENWOCHE LITZLBERG 2019

Im Rahmen der sozialpädagogischen Familienbetreuung (SFB) unterstützt die Soziale Initiative im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe (KJH) Familien in schwierigen Lebenssituationen mit dem Ziel, vorhandene Ressourcen zu fördern sowie Erziehungs- und Alltagskompetenzen zu stärken.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe, die ein ausreichendes Ausmaß an Betreuungsstunden zur Verfügung stellt, sowie der finanziellen Unterstützung durch das Rote Kreuz und weitere Sponsorinnen und Sponsoren, konnte die Soziale Initiative 2019 bereits zum fünften Mal eine therapeutisch begleitete Familienferienwoche anbieten.

Die Familien erhielten in diesem Rahmen die Möglichkeit, ihren gewohnten, oft belastenden Alltag für eine kurze Zeit hinter sich zu lassen und eine stressfreie, entschlernende Woche mit therapeutischer und sozialpädagogischer Unterstützung zu verbringen. Im wunderbaren Ambiente des Rot-Kreuz-Hauses am Ortsrand von Litzlberg, nur wenige Gehminuten vom Attersee entfernt, sollen physische und psychische Gesundheit, die Bezie-



hung zwischen Eltern und Kindern und der Aufbau neuer sozialer Kontakte gefördert werden.

Gestärkt durch diese Woche in die eigene Lebenswelt zurückkehren

Ziel ist einerseits, nachhaltig gestärkt in die eigene Lebenswelt zurückzukehren und andererseits, hilfreiche Initialzündungen in die sozialpädagogische Betreuung mitzunehmen und damit im vertrauten Setting weiter zu arbeiten.

An den Vormittagen setzten sich die Eltern, unter der Leitung von einem Psychotherapeuten und einer Psychotherapeutin, mit selbst erarbeiteten Themen wie Erziehung, Gesundheit, Partnerschaft, Verantwortung oder Selbstwert auseinander.

Während der therapeutischen Sitzungen betreute ein professionelles Team, bestehend aus vier Sozialpädagoginnen und -pädagogen und zwei Praktikantinnen/Praktikanten, 15 Kinder im Alter zwischen drei und 18 Jahren. Es konnte ein breit gefächertes Angebot aus Bewegung, Spiel, Malen, Basteln, Musik und Wandern gestaltet werden, das alle Altersgruppen ansprach.



Es zeigte sich in den letzten Jahren immer wieder, dass durch den therapeutischen Prozess unterschiedlichste Dynamiken bei den Eltern frei wurden. Daher stand die Hilfe der beiden anwesenden psychotherapeutischen Fachkräfte im Bedarfsfall auch außerhalb der gemeinsamen Sitzungen für Einzelgespräche zur Verfügung.

Direkte Umsetzung des gerade Gelernten

Das gemeinsame Gestalten und Verbringen der Nachmittage bot den fünf Familien die Möglichkeit für Aktivitäten mit ihren Kindern, durch Spiel, Sport und Badespaß am Attersee sowie einer



Schiffahrt. Es wurde öfters beobachtet, wie Eltern versuchten, am Vormittag erworbene theoretische Kenntnisse im praktischen Umgang mit ihren Kindern anzuwenden. Auch das Kennenlernen anderer Lebenswelten sowie der Austausch darüber, relativiert oftmals die eigene Problematik und stärkt das Selbstvertrauen.



Eine Mutter meinte:

„Mir wurde bewusst, wie viel ich schon geschafft habe, während andere noch ganz am Anfang stehen.“

Ein ausgeglichenes Verhältnis von Entspannung und Aktivität soll dazu beitragen, aufgefüllte Energieressourcen in den eigenen Alltag mit zu nehmen und diesen dadurch leichter zu bewältigen. Das sozialpädagogische Team war an den Nachmittagen zur Betreuung und Beratung immer unterstützend anwesend. Höhepunkt der Familienferienwoche war ein gemeinsamer Abend am Lagerfeuer in gemütlicher Atmosphäre mit Grillwurst, Steckerlbrot und Gitarrenmusik. So wird unsereins

womöglich etwas ungläubig reagieren, dass eine afghanische Familie noch nie zuvor ein Lagerfeuer erlebt hatte und die Mutter dazu begeistert äußerte:

„Das ist der schönste Tag in meinem Leben!“

Etwa drei Monate nach der Familienferienwoche wird mit jeder Familie und dem Sozialpädagogen / der Sozialpädagogin aus der laufenden Betreuung ein Reflexionsgespräch geführt, bei dem persönliche Erfahrungen, der daraus individuell gezogene Benefit sowie die Bedeutung für das bestehende Betreuungssetting besprochen werden.

Das Zusammenwirken der sozialpädagogischen Betreuung während des Jahres und die Intensität der therapeu-

tisch begleiteten Familienferienwoche stößt bei vielen Familien einen Prozess an, nachhaltige Veränderungen in ihrem Leben anzugehen.

So gab es bei der Abreise schon Anmeldewünsche für die nächste Familienferienwoche im kommenden Jahr.



Ein großes Dankeschön an alle, die dieses wunderbare Projekt unterstützen und den Familien diese Möglichkeit bieten!

Mag.a Angelika Brunner
Projektleitung Familienferienwoche



FERIENCAMP FÜR KINDER IN DER IN-BETREUUNG

Die Kinder und Jugendlichen, die in Familien der IN-Betreuung aufwachsen bzw. mehrere Jahre begleitet werden, sind in ganz Oberösterreich „verstreut“. Meist gibt es keine Möglichkeit, sich mit anderen Kindern und Jugendlichen in einer ähnlichen Situation auszutauschen.

Beim Feriencamp für elf Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren wurde heuer im Juli erstmals diese Möglichkeit geschaffen. Die Kinder konnten eine Woche lang eine Auszeit vom Alltag genießen und sich austauschen. Besonders mit dem Thema „Ich lebe nicht bei meinen Eltern“ stehen die Kinder in anderen Gruppen oft alleine. Mit dem Feriencamp bleibt Raum und Zeit für

Gespräche zwischen den Kindern – sie sehen: „Ich bin mit meinem Schicksal nicht alleine.“

Ohne Partner/innen und Unterstützer/innen wäre dies nicht möglich.

Mit den Kinderfreunden OÖ hatten wir einen Partner zur Seite, der das Feriencamp professionell organisierte und auch pädagogisch begleitete. Vier Betreuer/innen waren vor Ort und gestalteten für die Kinder der IN-Betreuung ein tolles Programm.

Das durchwegs schöne Wetter lud zum Baden im nahegelegenen Badesee ein. Täglich waren Ausflüge im näheren Umfeld geplant und vor allem



viel frische Luft stand am Programm. Kajakfahren und ein Tag im Tierpark Altenfelden waren die Highlights der Woche. Ein herzliches Danke an alle Sponsoren, die diese schöne Woche für die Kinder möglich gemacht haben.

*Stefan Schmidinger
Teamleitung IN-Betreuung*

MARKTPLATZ LEBENSNETZE - SPONSORING

11. MARKTPLATZ LEBENSNETZE - EIN GEBEN UND NEHMEN

Auf diesem Marktplatz, veranstaltet vom „institut lebensnetze“, werden viele Geschäfte zwischen „NGOs“ und wirtschaftlich/gewinnorientierten Unternehmen abgeschlossen - aber Geld fließt keines.

Die Soziale Initiative schickte auch heuer drei Vertreter aus unterschiedlichen Bereichen zu der Veranstaltung. In den Gesprächen treten sie nicht als Bittsteller auf, sondern bieten den

Unternehmen ihre Kompetenzen, Dienstleistungen oder die Möglichkeit der Werbung an, um im Gegenzug Waren und Dienstleistungen zu erhalten.

Vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung

Das Engagement, Verständnis und Interesse der Firmen für die Arbeit der Sozialen Initiative und die betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien waren hoch. Dies zeigte sich in Form von Sachspenden von Banken und Versicherungen, Eintrittsgutscheinen für Bäder oder Lebensmittelspende für ein Fest, Wertgutscheine für Einkäufe und vieles, vieles mehr.

Schnupperlehre als Benefit für alle Seiten

Die Mitarbeiter/innen der Sozialen Initiative sind stets auf der Suche nach Möglichkeiten, betreute Jugendliche in verschiedenen Firmen schnuppern zu lassen, damit die jungen Menschen ihre Interessen und Fähigkeiten erkennen und ausprobieren können - dieses Jahr hat sich herausgestellt, dass auch Firmen sich sehr über Schnupperlehrlinge freuen. Für diesen Zweck wurden heuer sehr interessante Kontakte geknüpft.

Ein herzliches Dankeschön an die beteiligten Firmen (wie bspw. die Eurothermen oder die Linz AG für die Eintrittsgutscheine) - wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

*Dietmar Krottenthaler, MA,
Teamleitung Wohn- und Nachbetreuung*



ZAHLEN & FAKTEN - WIEVIEL & WOFÜR?

Die Soziale Initiative ist gemeinnützig orientiert – die Erträge fließen ausschließlich in die Organisation und deren gemeinnützige Zwecke zurück. Die Buchhaltung und Bilanzierung werden in einer jährlichen Wirtschaftsprüfung auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft.

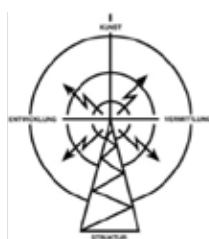
Seit Juli 2017 stehen wir auf der Liste der spendenbegünstigten Einrichtungen in Österreich. Die Prüfung des Vorliegens der Voraussetzungen für die Spendenbegünstigung wurde positiv abgeschlossen.

	Einnahmen	Ausgaben
Einzelfallhilfen:	EUR 15.410,00	EUR 15.410,00
Projekte:	EUR 64.654,50	EUR 69.334,57
Familientherapiewoche	EUR 10.000,00	EUR 10.000,00
Feriencamp IN-Betreuung	EUR 2.895,00	EUR 2.895,00
Housing First	EUR 20.000,00	EUR 39.771,07
(+ Übertrag '18: EUR 19.242,00)		
Spende für Ausbildungs- und Arbeitsmarktbezogene Projekte für Jugendliche in der Region Ried	EUR 31.759,50	EUR 16.668,50
Freie Spenden:	EUR 1.600,00	EUR 1.074,80
Insgesamt:	EUR 81.664,50	EUR 85.819,37

DANKE

HERZLICHEN DANK ALLEN
UNTERSTÜTZENDEN PERSONEN,
VEREINEN, FIRMEN, SERVICE-
CLUBS ETC.!

**SOZIALE
INITIATIVE**
Menschliche Entwicklung fördern



Stadtwerkstatt

WIR SCHAFFEN
MEHR WERT.



Kiwanis



WIR HELFEN



Oberösterreichische
Versicherung AG

LICHT INS DUNKEL ORF



LINZ AG



RT42 Linz



Spendenkonto:

Kontowortlaut: Soziale Initiative IBAN: AT69 5400 0001 0070 1911

Die Soziale Initiative gGmbH steht auf der Liste spendenbegünstigter Einrichtungen in Österreich (siehe auch <https://service.bmf.gv.at/Service/allg/spenden>).

Das bietet den Spenderinnen und Spendern die Gewissheit, dass die Spende beim Steuerausgleich beachtet und sorgsam mit dem anvertrauten Geld umgegangen wird.

Impressum:

Soziale Initiative
Gemeinnützige Gesellschaft mbH

Für den Inhalt verantwortlich:

Martin Hofer
Petrinumstraße 12, 4040 Linz
FB-NR.: 135000f, DVR: 0820644

Redaktion: Frauke Umdasch

Bildnachweis: Archiv Soziale Initiative,
Pixabay, Shutterstock, Adobe Stock

Gestaltung: Soziale Initiative